

Antrag

der Abg. Alfred Dagenbach u. a. REP

und

Stellungnahme

des Ministeriums Ländlicher Raum

Pferdehaltung und Pferdezuchtberatung im Land

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele Pferde es im Lande gibt und welche die Entwicklung des Bestandes zu beobachten ist;
2. wie viele Besitzer von Pferden es im Lande gibt und wie die weitere Entwicklung zu erwarten ist;
3. welchen Rassen und Verwendungen die Pferde im Land zuzuordnen sind und wie hoch die Bestände, aufgegliedert nach Rassen, im Einzelnen sind, welche dieser Rassen als im Bestand gefährdet gelten können, welche dies sind und was zum Erhalt dieser bestandsgefährdeten Rassen getan wird;
4. wie sich die Pferdezucht im Lande entwickelt und welche Ziele zur Verbesserung des Pferdmaterials verfolgt werden;
5. wie viele Pferdezuchtberatungsstellen zur fachlich kompetenten Betreuung der Pferdehalter im Land vorhanden sind, wo diese sich befinden, wie viele Betreuungs- und Beratungskräfte dort jeweils beschäftigt sind und zu welchen Zeiten diese zu erreichen sind;
6. an welchen Standorten die bestandsgefährdeten Rassen in welcher Zahl vertreten sind, wie viele Tiere davon zur Zucht genutzt werden und welchem Geschlecht sie angehören;

7. welche Entwicklungen voraussichtlich in der gewerblichen und privaten Pferdehaltung durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Umsetzung der Agenda 2000 zukünftig zu erwarten sein werden und welche Veränderungen dadurch im Beratungsaufwand und den Beratungszielen entstehen werden;
8. welche Auswirkungen ggf. steigende Zahlen von Pferdehaltern auf die Anzahl und die personelle Ausstattung der Pferdezuchtberatungsstellen haben werden und ob und wie sie ggf. auch für eine angemessene personelle Ausstattung Sorge tragen wird.

04. 03. 99

Dagenbach, Eigenthaler, Hauser,
Huchler, Schonath REP

Begründung

Gewerbliche und private Pferdehaltungen sollen in den vergangenen Jahren ständig zugenommen haben. Für diese Tierhaltungen sind im Sinne des Tierschutzes und der artgerechten Tierhaltung fachkompetente Beratung bereitzustellen, die in den letzten Jahren aber beständig reduziert worden ist.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 24. März 1999 Nr. Z(26)–0141.5/272 F nimmt das Ministerium Ländlicher Raum zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu 1. und 2.:

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Anzahl der Pferdehalter und der Pferde dargestellt. Die Anzahl der Pferdebesitzer wird von der amtlichen Statistik nicht erfasst.

Jahr	Halter	Pferde
1976	14.860	41.511
1986	14.446	51.516
1996	14.459	80.231

Die Anzahl der Pferde in Baden-Württemberg hat sich innerhalb von 20 Jahren verdoppelt. Die Anzahl der Pferdehalter blieb annähernd konstant; die Anzahl der Pferde je Halter bzw. je Stall hat sich in den 20 Jahren von 2,8 auf 5,5 ebenfalls fast verdoppelt. Für die Zukunft ist eher eine Stagnation zu erwarten.

Zu 3. und 6.:

Bei der amtlichen Viehzählung werden keine Rassen erfasst. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die vom Pferdezuchtverband Baden-Württemberg e.V. züchterisch betreuten Rassen ein repräsentatives Bild der insgesamt im Lande vorhandenen Pferderassen und ihrer Zuordnung zu den verschiedenen Kategorien widerspiegeln.

Warmblut	Kaltblut	Kleinpferde	Spezialrassen
Württembergischer (Deutsches Reitpferd)	Schwarzwälder Fuchs	Württembergischer Reitpony (Deutsches Reitpony)	Achal-Tekkiner
Altwürttemberger	Süddeutsches Kaltblut	Haflinger	Appaloosa
Schweres Warmblut	Rheinisch-Deutsches Kaltblut	Welsh-Pony	Kabardiner
Freiberger	Pfalz-Ardenner Kaltblut	Connemara-Pony	Lipizzaner
		Dartmoore-Pony	Mangalara Marchador
		Fjord-Pferd	Paint Horse
		Isländer	Pinto
		New Forest-Pony	Quarter Horse
		Shetland-Pony	Tennessee Walking Horse
		Mérens-Pony	
Anteil am Zuchtpferdebestand des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg:			
66,6%	9,9%	23,1%	0,4%

Zahlen über bei anderen Verbänden eingetragene Zuchtpferde, die in Baden-Württemberg stehen, wie z. B. für Vollblüter oder Trakehner, liegen nicht vor. Für die weitere Aufgliederung der Rassen nach Bestandsgrößen bei Zucht- und Nutzpferden sind ebenfalls keine Zahlen vorhanden.

Warmblutpferde werden überwiegend zum Sport- und Freizeitreiten verwendet, Kaltblutpferde für Zugarbeiten in der Land- und Forstwirtschaft sowie zum Fahren für touristische- und Freizeitzwecke. Kleinpferde und Spezialrassen dienen hauptsächlich zum Reiten und Fahren in der Freizeit.

In der Liste der Europäischen Union über die gefährdeten Nutztierassen sind aus Baden-Württemberg folgende Pferderassen enthalten:

- Schwarzwälder Fuchs
- Süddeutsches Kaltblut
- Altwürttemberger Warmblut

Baden-Württemberg hat als erstes Land in der Bundesrepublik ab 1976 gefährdete Rassen gefördert. Die Höhe der Förderung (MEKA-Programm) beträgt jeweils 200 DM je Muttertier und Jahr.

Die Zucht der Schwarzwälder Fuchse ist im ganzen Land anzutreffen mit deutlichem Schwerpunkt im Schwarzwald. Im Jahre 1997 wurden 546 Stuten und 20 Hengste dieser Rasse gehalten. Die Zucht des Süddeutschen Kaltbluts konzentriert sich auf den württembergischen Landesteil und wird mit 93 Stuten und 4 Hengsten betrieben. Auch das Altwürttemberger Warmblutpferd wird hauptsächlich im württembergischen Landesteil mit 2 Hengsten und 75 Stuten gezüchtet.

Zu 4.:

Die Entwicklung der Pferdezucht in Baden-Württemberg wird beispielhaft an den Zahlen des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg für die eingetragenen Zuchtstuten aufgezeigt:

Jahr	Warmblut	Kaltblut	Kleinpferde	Spezialrassen	Summe
1986	5.595	341	1.494	43	7.473
1990	5.573	503	1.488	63	7.627
1992	5.749	597	1.717	63	8.126
1994	5.868	598	1.975	82	8.523
1996	5.681	679	1.995	27	8.382
1998	5.032	745	1.748	28	7.553

Beim zahlenmäßig am stärksten vertretenen Warmblut und den Kleinpferderassen sind die Stutenzahlen seit zwei Jahren rückläufig. Dies kann auch von den weiter zunehmenden Bestandszahlen bei den Kaltblutrassen nicht aufgewogen werden. Die Veränderungen beim Bestand der Spezialrassen ist auf eine EDV-bedingte Änderung der Zuordnung zurückzuführen. Hier ist mit weiteren Zunahmen auf niedrigem Niveau zu rechnen. Auch die Summe der zur Zucht einsetzbaren Stuten zeigt, dass mit keinem weiteren Anstieg der Gesamtferdezahl in Baden-Württemberg zu rechnen ist.

Die züchterischen Ziele werden von den im Lande anerkannten Pferdezuchtverbänden in deren Zuchtbuchordnung festgelegt. Sie stehen in direktem Zusammenhang mit der jeweiligen Zuchttrichtung (Reiten, Rennen, Fahren, Ziehen).

Zu 5.:

Beratung in Fragen der Pferdezucht und Pferdehaltung wird sowohl von staatlicher als auch von privater Seite gewährt. In züchterischer Hinsicht ist die staatliche Beratung am Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur Ludwigsburg mit vier Personalstellen für das ganze Land konzentriert. Diese Beratungskräfte nehmen neben der Beratung noch andere Dienstaufgaben wahr. In allen übrigen Angelegenheiten beraten auch die übrigen Ämter für Landwirtschaft und erteilen Auskünfte; die Beratungskräfte sind während der üblichen Dienstzeiten zu erreichen.

Private Beratung in Fragen der Pferdezucht und -haltung gewähren die anerkannten Pferdezuchtverbände, die Hengsthalter sowie Futtermittelfirmen. Die dort vorhandenen Beratungskapazitäten sind dem Ministerium nicht bekannt.

Zu 7.:

Betriebe mit absolutem Grünland werden weiterhin nach wirtschaftlichen Alternativen suchen und dabei evtl. den Betriebszweig Pferdehaltung aufnehmen. Dadurch entsteht ein Wettbewerb mit den bereits bestehenden privaten und gewerblichen Pferdehaltungen, weil, wie oben dargelegt, die Nachfrage nach Einstellmöglichkeiten kaum steigen wird. Einem besseren Service, um sich von ihren Mitbewerbern abheben zu können, wird mehr Bedeutung zukommen. Abgesehen von dem Ziel einer Verbesserung der Serviceleistung sind keine Änderungen der Beratungsziele und des Beratungsaufwandes aus dieser Entwicklung zu erwarten.

Zu 8.:

Zwar kann die Entwicklung beim staatlichen Personal, das Aufgaben im Pferdebereich wahrnimmt, nicht losgelöst von der Personalentwicklung im Übrigen gesehen werden. Das Land wird aber darauf hinwirken, dass auch weiterhin das den Aufgaben entsprechende Personal zur Verfügung steht.

Gerdi Staiblin

Ministerin für den ländlichen Raum